



Cecilia Ahern

Flawed. Wie perfekt willst du sein?
Perfect. Willst du die perfekte Welt?

a.d. Engl. v. Christine Strüh & Anna Julia Strüh (1) | Christine Strüh (2)

Fischer FJB 2016 • je 480 S. • 18,99 • ab 15 • 978-3-8414-2235-4 | 2236-1

☆☆☆☆(☆)

Seit es vor einigen Jahren zu einer historischen Wirtschaftskrise kam, vertraut das Land auf die regierungsunabhängige Organisation *Die Gilde*, die in der Bevölkerung moralisch fehlerhafte Menschen aufspürt und brandmarkt, um so eine perfekte moralisch einwandfreie Gesellschaft zu schaffen. Celestine North glaubt fest an dieses System, bei dem die Fehlerhaften Ausgestoßene sind und für ihr Verhalten bestraft werden; sie leben von nun an am Rande der Gesellschaft und erhalten Brandzeichen, um so jederzeit erkannt zu werden.

Eine solche Weltanschauung passt in Celestines logische, von Schwarz-Weiß-Denken geprägte Welt und zudem ist sie mit dem Sohn des Obersten Gildenrichters Bosco Crevan zusammen. Gemeinsam planen die beiden eine Zukunft als Vorzeigepärchen des Fehlerhaften-Systems, Celestine könnte also nicht zufriedener sein. Bis eines Abends plötzlich die sogenannten Whistleblower, die Exekutivgewalt der Gilde, in ihrer Straße auftauchen und ihre Nachbarin und Kla-



vierlehrerin Angelina Tinder mitnehmen, die Celestine immer bewundert und als perfekt angesehen hat. Sie versteht die Welt nicht mehr, ihre scheinbar perfekte Welt gerät ins Wanken und erste Zweifel am ganzen System keimen in ihr auf, ihr, der Vorzeigeschülerin, wobei doch sonst immer ihre Schwester Juniper, die Unruhestifterin der Familie war.

Doch es kommt noch schlimmer: Auf dem Weg zur Schule am nächsten Tag muss Celestine beobachten, wie ein fehlerhafter älterer Mann im Bus fast an einem Hustenanfall erstickt, weil es „normalen“ Bürgern verboten ist, den Fehlerhaften zu helfen. Irgendwann kann sie nicht mehr tatenlos zusehen und schreitet ein, nur um kurz darauf von den Whistleblowern geschnappt und selber vor Gericht gestellt zu werden. Richter Crevan bietet ihr einen Deal an: Wenn sie behauptet, den alten Mann eigentlich nur aus dem Bus werfen lassen zu wollen, wird sie begnadigt, andernfalls droht sie selbst als Fehlerhafte gebrandmarkt zu werden. So oder so, Celestine muss sich entscheiden. Doch was wiegt mehr, ihr Gewissen oder ihre scheinbar perfekte Zukunft?

Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll mit meinem Loblied auf dieses Buch, denn ich war von Cecilia Aherns erstem YA-Roman einfach nur restlos begeistert. Dass die Autorin einen extrem flüssigen und fesselnden Schreibstil hat, bewies sie bereits mit ihren vorherigen Romanen, die sich alle problemlos in einem Rutsch lesen ließen und **Flawed** steht den Vorgängern dabei in nichts nach, sondern übersteigt sie vielleicht sogar noch. Ahern erschafft eine Welt, die unserer schockierend ähnlichsieht und kunstvoll aufzeigt, was aus unserer Gesellschaft werden kann, wenn nur in Schwarz und Weiß gedacht wird. Gerade in einer Zeit, in der Fremdenhass und Diskriminierungsdebatten bei uns leider wieder auf der Tagesordnung stehen, wird das Thema Ausgrenzung und Stigmatisierung auf anspruchsvolle und zugleich extrem spannende Weise in einer packenden Dystopie dargestellt und regt zum Denken an. Die Figuren sind komplex und authentisch und vor allem die Protagonistin überzeugt durch einen Charakter mit Tiefgang, der überzeugend die Entwicklung von einer bedingungslosen Systemgläubigen zu einer Zweiflerin durchlebt. Dadurch, dass Celestine als durchweg logisch handelnder Charakter angelegt ist, nimmt sie den Leser detailliert durch ihre Überlegungen mit und zeigt so präzise die Schwächen und Lücken des Fehlerhaften-Systems auf.

Natürlich enthält auch **Flawed** einige für das Genre typische Elemente, die zwar nicht sonderlich innovativ sind, dem Lesevergnügen aber nicht den geringsten Abbruch tun. So finden wir auch hier die typische Dreiecksgeschichte mit zwei grundverschiedenen Jungen, zwischen denen die Protagonistin hin- und hergerissen ist und die die Leserschaft bestimmt polarisieren wird. Allerdings merkt man auch, dass dieses Liebesdreieck nicht im Mittelpunkt der Geschichte steht, sondern es im Kern um viel tiefgründigere Thematiken geht.

Die Dialoge sind durchweg fesselnd und authentisch und auch die Storyline hat den Leser nach wenigen Seiten so fest im Griff, dass man nach fast 500 Seite vollkommen begeistert aufblickt, sich fragt, wo die Zeit geblieben ist. Ich für meinen Teil konnte kaum Teil 2 erwarten und fand diesen fesselnden Roman mit exakt der richtigen Mischung aus Spannung und Tiefgang durchweg lesenswert!



Auf der Flucht vor Richter Crevan und seinen Whistleblowern hat die flüchtige Fehlerhafte Celestine Unterschlupf auf der Erdbeerfarm ihres Großvaters gefunden und ist erst einmal in Sicherheit – das glaubt sie zumindest, bis die Whistleblower auf einmal unangekündigt vor der Tür stehen und sie nur ganz knapp ein weiteres Mal entkommt. Die Flucht gelingt ihr nur mit der Hilfe von Carrick, ihrem ehemaligen Zellen-Nachbarn, der sie endlich gefunden hat und mit ihr gemeinsam die Gilde und das gesamte Fehlerhaften-System stürzen will. Dazu möchte er das Video benutzen, das Celestine angeblich in ihrem Besitz hat und das zeigt, wie Richter Crevan ihr brutal und ohne Narkose das sechste Brandmal auf der Wirbelsäule zufügt. Während Celestine einerseits überglücklich ist, mit Carrick vereint zu sein und endlich ihre Gefühle für ihn ausleben zu können, ist die Angst vor der vor ihr liegenden Aufgabe mindestens ebenso groß: Denn Carrick glaubt nicht nur, dass sie das Video hat, sondern er und seine Freunde erwarten von ihr zudem, dass sie die Fehlerhaften im Kampf gegen die Gilde anführen wird. Doch wie soll ausgerechnet sie das schaffen, wo sie sich doch als die Fehlerhafteste von allen fühlt? Mit der Hilfe ihrer Anhänger versucht Celestine, ihre Unsicherheiten zu überwinden, und findet ausgerechnet in den höchsten Rängen der Gilde unerwartet Hilfe – doch bis zum Ende bleibt die Frage: Wer ist Freund und wer ist Feind?

Der zweite und zugleich letzte Band der Perfect-Reihe setzt genau da an, wo sein Vorgänger aufgehört hat. Nicht nur, was den Inhalt, sondern vor allem auch, was Spannung, Plot und Figurenentwicklung angeht. Gemeinsam mit Celestine stellt der Leser das Konzept von Perfektion in Frage und lernt in einer Welt, in der von den Medien innerliche und äußerliche Perfektion als Ideal hingestellt werden, dass Fehler mindestens ebenso wichtig sind wie gute Leistungen, dass es Perfektion nicht gibt und auch nicht geben sollte. Mal offen, mal unterschwellig wird Kritik geübt an Bodyshaming, dem Einfluss der Medien, der Frage, was überhaupt richtig und was falsch ist und der Scheinheiligkeit korrupter politischer Systeme. Schwere Themen, die aber mit Hilfe von glaubwürdigen Figuren und einem spannenden Plot alles andere als trocken vermittelt werden.

Natürlich weist die Reihe gerade in Hinsicht auf das Personal viele Gemeinsamkeiten mit anderen dystopischen Young-Adult-Reihen auf: Eine starke weibliche Protagonistin, die ungewollt zur Anführerin wird und sich in dieser Rolle erst zurechtfinden muss, fragwürdige weibliche Politikerinnen, die augenscheinlich auf der Seite der Protagonistin stehen, ein korrupter älterer männlicher Diktator und natürlich eine Dreiecksbeziehung zu zwei grundverschiedenen jungen gutaussehenden männlichen Helden. Obwohl bei der fast schon obligatorischen Zutatenliste für einen aktuellen dystopischen Roman wenig innovativ vorgegangen wird und auch das Ende der Geschichte keine wirklichen Überraschungen bietet, betrachtet die Autorin unsere Gesellschaft in ihrem Roman dennoch von einem neuen wichtigen Standpunkt und beleuchtet ein Thema, das vielen vermutlich überhaupt nicht als problematisch bewusst ist. „Die Moral von der Geschicht“



macht die vielleicht ein wenig mangelnde Innovation auf Figurenebene damit in jedem Fall wieder wett. Hinzu kommt, dass Cecilia Ahern einfach wirklich gut schreiben kann: Emotionen werden glaubhaft vermittelt, Dialoge klingen authentisch und die Sprache ist und bleibt anschaulich. Allerdings finden sich dafür ein paar Inkonsistenzen in logischer Hinsicht, die dem aufmerksamen Leser vermutlich nicht entgehen werden, allerdings für den Handlungsverlauf nicht wirklich entscheidend sind.

Die Reihe erhält in jedem Fall eine klare Leseempfehlung, alleine schon wegen der wirklich guten Take-Away-Message am Ende des zweiten Bandes: „Für jeden gibt es die Person, die er glaubt sein zu müssen, und die Person, die er wirklich ist. Ich bin nicht sicher, wer ich sein sollte, aber jetzt weiß ich, wer ich bin. Und das, finde ich, ist der perfekte Punkt, um neu anzufangen.“ (S. 477)